

Weihnacht! Da schläft das liebe Christkind im Kripplein.“ Der kleine hat am Ende von seiner Mama so viel verstanden, daß das Wort Weihnacht und das Krippenbild in einer Verbindung stehen, und Mama's Freude hat sich ihm mitgetheilt; so verlangt er oft mit seinen ausgestreckten Händchen nach dem Bilde und sieht seine Mama ganz aufmerksam an, wenn sie ihm von der schönen Weihnachtsgeschichte erzählt.

Der Kochofen.

Die kleine Anna hat, seit überhaupt von Weihnachten die Rede ist, nur einen und immer denselben Wunsch geäußert: „Bitte, Mama, schenk' mir einen Kochofen, ich will auch sonst gar nichts mehr zum Weihnachten haben.“ Mama sagt aber: „Anna ist noch zu klein und ein Kochofen kostet zu viel Geld, das geht nicht.“ Mama hat auch mit Papa darüber gesprochen, und sich darnach erkundigt; aber ein ordentlicher, brauchbarer, kleiner Kochofen soll 15 Mark kosten und beide Eltern sind sich darüber einig, das ist zu viel Geld für ein Spielzeug. Als Anna einmal bei Mama strickt, fängt sie wieder von dem Kochofen an, da sagt Mama:

„Hör', mein Kind, Du mußt nun nicht mehr um einen Kochofen bitten, Mama hat Dir's schon öfter gesagt, erstens bist Du zu klein, und kannst Dich leicht bei'm Kochen verbrennen.“ —

Anna: „Mama, Du hast aber gesagt, ich soll stricken, weil ich so groß bin.“

Mama: „Das ist auch so, mein Kind; zum Faullenzen bist Du zu groß, aber zum Kochen bist Du doch noch zu klein, da würdest Du Dir die ungeschickten Fingerchen verbrennen.“

Anna: „Als ich Sonntag meinen Finger gebrannt hab', da sagst Du, das schadt nichts!“